

FEBRUAR 2013



Liebe Leserinnen, liebe Leser, diese Ausgabe eröffnet mit dem »Fokus« zum Thema »Direktausbildung« – ein Thema, mit dem sich der BDP und auch ich mich lange beschäftigen. Ein allseits beachteter Entwurf ist unserem Verband mit dem Positionspapier Direktausbildung gelungen, an dem viele Fachleute des Verbandes aus der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB) und den befassten Fachgremien mitgewirkt haben, so auch Robin Siegel, der PiA-Vertreter im Verband Psychologischer

Psychotherapeuten (VPP), einer Sektion des BDP. Eine Direktausbildung würde die Dominanz einer eng und ausschließlich aus universitären Laboratoriumssituationen abgeleiteten Verhaltenstherapie (auch die angewandte VT ist in der psychotherapeutischen Praxis ja entsprechend den Erfordernissen der Patientinnen und Patienten viel flexibler und facettenreicher) noch mehr fördern, als es bisher bereits geschehen ist. Daher spricht sich der Verband gegen die Direktausbildung aus. Er vertritt die Position, die längst entwickelte Vielfalt der Verfahren weiterhin zu fördern. Mit der Unterstützung für die Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie und deren Kongress im Oktober vergangenen Jahres haben wir einen Schritt in die richtige Richtung getan. Auch zeigen wir mit den Angeboten an der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP) und der Gründung der Psychologischen Hochschule in Berlin (PHB), an denen nicht nur ein Verfahren gelehrt wird, an dieser Stelle Flagge.

Und wir tun das Gleiche jetzt mit der Veröffentlichung des Artikels von Prof. Rainer Sachse, der dem Homogenitätsmythos wissenschaftlich fundiert widerspricht und sich nicht scheut, über den Begriff des wissenschaftlichen Arbeitens nachzudenken. Denn er kennt beide Seiten: die Wissenschaft und die Praxis. Mit Robin Siegel hat »report psychologie« einen jungen Praktiker zu dem Text von Sachse befragt, unter anderem dazu, wie er die Anfänge seiner Therapeutenausbildung selbst erfahren hat. Fiel es ihm schwer, sich mit einem Verfahren zu identifizieren? In der Rubrik »Spektrum« stellen wir Ihnen Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier vor, die die schulenübergreifende Orientierung an ihrem neuen Arbeitsplatz PHB als sehr stimulierend empfindet. Welche Therapieansätze sie beforscht und in Freiburg eingesetzt hat, welche Meinung sie zu dem Thema »Nebenwirkungen der Psychotherapie« hat und was sie alles vorhat, können Sie in dem Interview mit ihr erfahren.

Im vergangenen Jahr wurde auf der Delegiertenkonferenz Dietmar Lucas als neuer Vorsitzender gewählt. Das haben wir zum Anlass genommen, ihn zu seinen Aufgaben und Vorhaben zu befragen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich, wenn Sie sich den Termin 21. und 22. November merken wollen. Erstmals seit 2005 findet dann wieder ein BDP-Kongress zum Themenfeld »Gesundheit und Leistung« statt. Vielleicht sehen wir uns dann?

Ihr Heinrich Bertram
Vizepräsident des BDP

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe online!

Zugangsdaten zum Heft-Archiv, gültig vom 08.02.13-07.03.13:

Benutzername:

Passwort:

Report

Supervision



FOKUS

- 50 Die Rückkehr des Homogenitätsmythos
- 53 Einheitspsychotherapie – die Zukunft?

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 58 Erröten – ein psychologisches Phänomen?
Dr. Samia Härtling, Ruth Cooper,
Christina Uebele & Dr. Steffen Dauer

PSYCHOTHERPIE

- 70 Im Schnecken tempo
- 71 PiA klagt erfolgreich Bezahlung ein

SPEKTRUM

- 72 Mit Sachverstand für das Kindeswohl
- 74 Die Konferenz zum Schwingen bringen
- 76 Mit Freude auch Schwerkranken helfen
- 78 Aktualisierte Informationen für Bachelors der Psychologie

BDP - INTERN

- 81 Aus den Sektionen und Landesgruppen

RUBRIKEN

- 67 Akademie aktuell
- 68 Rezensionen
- 86 Marktplatz
- 87 Stellenmarkt
- 89 Fort- und Weiterbildungsangebote
- 93 BDP-Termine
- 94 Impressum

P www.report-psychologie.de

Thema des Monats →

Schüchternheit

Schüchtern zu sein gilt in unserer lauten Gesellschaft als Makel und oft leiden Betroffene stark darunter – besonders dann, wenn Schüchternheit die extreme Form einer sozialen Phobie annimmt. Wie und in welchen Situationen äußert sich Schüchternheit besonders? Ab wann gilt sie als krankhaft und wie wird hier therapiert? Diese und weitere Fragen beantwortet PD Dr. Lydia Fehm vom Zentrum für Psychotherapie der HU Berlin im Interview. Außerdem online: Literaturtipps, Downloads & Links.